Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961 ob San Remo

Autor(en): **Klaus, Gerhart**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **6 (1961)**

Heft 73

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-900304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEOBACHTUNG DER TOTALEN SONNENFINSTERNIS VOM 15. FEBRUAR 1961 OB SAN REMO

Von Gerhart KLAUS, Grenchen

Unsere Reise zur Beobachtung der Sonnenfinsternis begann am Morgen des 12. Februar bei strömendem Regen. Dies vermochte jedoch unsere Stimmung nur wenig zu dämpfen, schlechter konnte es ja nun unmöglich mehr werden. Als aber beim Autoverlad in Göschenen leichtes Schneetreiben einsetzte, waren wir doch einwenig beunruhigt, wie es im Süden eigentlich aussehen werde. Airolo wartete mit zwei Meter hohen Schneemauern und Glatteis auf. Aber in Bellinzona wurde es heller und ab Lugano verliess uns der blaue Himmel nicht mehr. Ueber die grossartige neue Autobahn Mailand-Genua-Savona erreichten wir am nächsten Abend unser Ziel San Remo. Der relativ gute Wetterdurchschnitt (49 % hell), sowie die Möglichkeit in einer knappen Autostunde den Gipfel des Monte Bignone mit einer Höhe von 1 300 Metern zu erreichen, hatten uns hieher gelockt.

Der 14. Februar war einer Rekognoszierungsfahrt reserviert. Neben der Kapelle auf dem Monte Bignone stiessen wir auf Herrn und Frau Dr. de Saussure, die eben ihre Hauptprobe beendet hatten.

Von einem knorrigen Baum innerhalb einer provisorischen Umzäunung winkte eine Schweizerfahne. Der Platz war von der Lausanner Gruppe für ihre grosse Kamera von 280 cm Brennweite reserviert worden. Aus den Fenster- und Türöffnungen eines halbfertigen Neubaus guckten eine Reihe von Refraktoren. Sie gehörten der Nürnberger Volkssternwarte und einigen italienischen Sternfreunden, die für den Zeitdienst eine vollständige Amateur-Kurzwellenstation aufgebaut hatten. Eine sommerlichwarme Ferienstimmung lag über der weiten Landschaft, aus der überall die hellen Flecken der blühenden Kirsch-, Pfirsich- und Mimosa-Bäume herausleuchteten. Das nahe Meer war unter einer dichten Dunstschicht kaum zu erkennen.

Einige hundert Meter südöstlich des Gipfels fiel der Hang in lauter kleinen Terrassen zu Tal. Hier richteten wir uns in der Morgendäm-

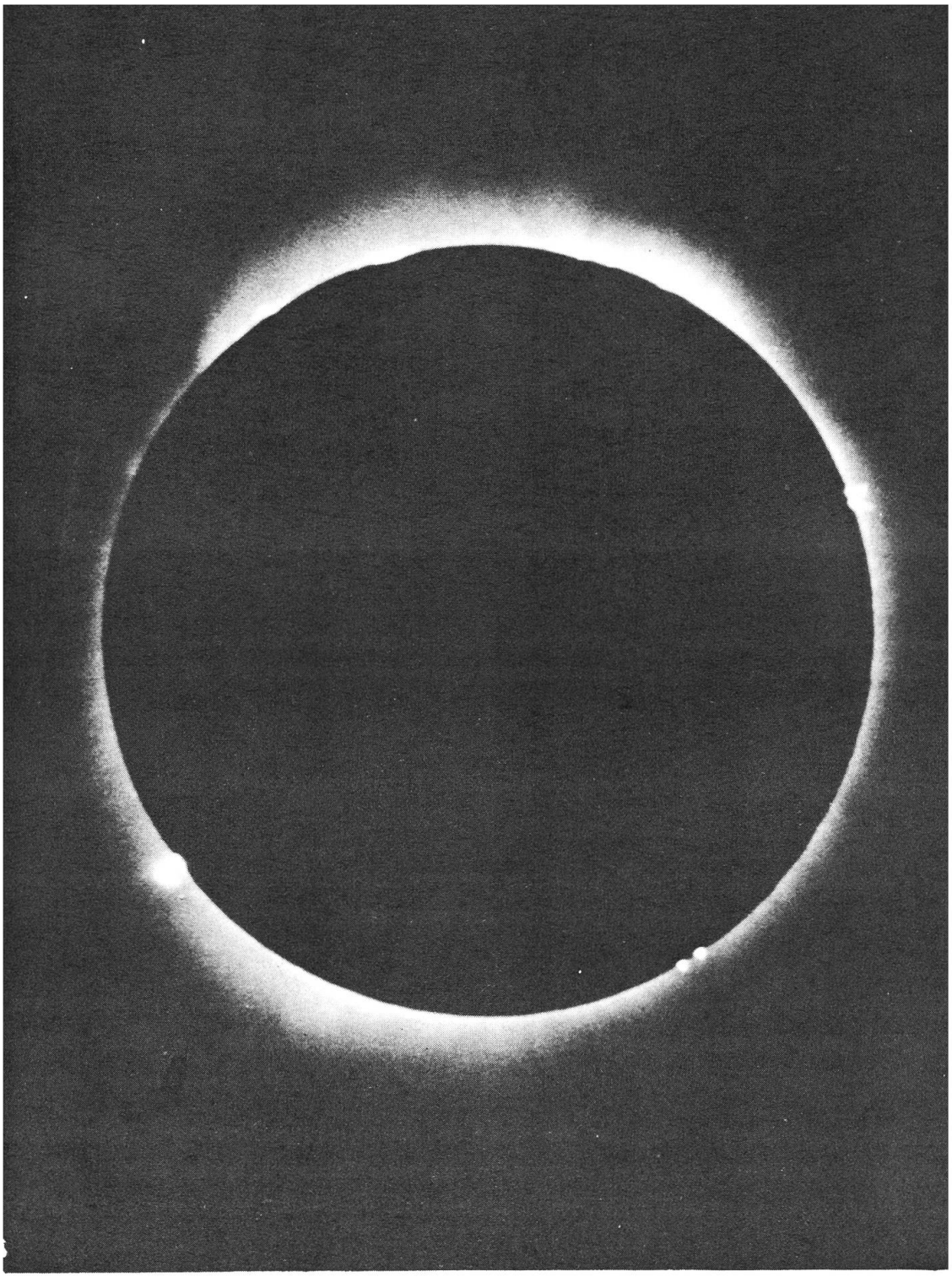


Abbildung 1 - Totale Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961. Innere Korona und Protuberanzen. Aufnahme mit 10 cm-Spiegelteleskop; f = 160 cm; 1/40 Sekunde auf Ektachrom High Speed Film, von W. Bohnenblust.

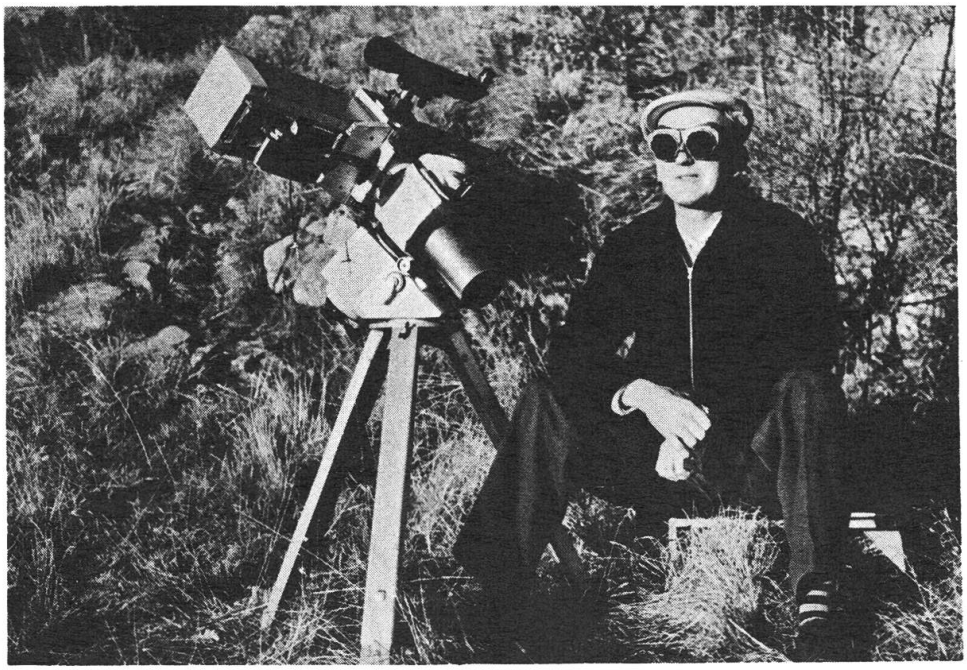


Abbildung 2 - 10 cm-Spiegelteleskop von 160 cm Brennweite, verwendet für Aufnahmen auf Monte Bignone, von W. Bohnenblust (siehe Text).

merung des Finsternistages häuslich ein. Unser Programm sah wie folgt aus:

a) Dr. M. de Saussure: Astrokamera f = 60 cm, 1 : 12. Sonnenbild 6 mm. Schwarz / weiss-Aufnahmen mit Gelbfilter auf Ilford FP3-Rollfilm [1].

b) G. Klaus: Aero-Tessarkamera f = 60 cm, 1 : 6. Sonnenbild 6 mm. Farbaufnahmen auf Super-Anscochrom-Kleinbildfilm. 2 bis 1/100 Sekunde. Aeussere Korona.

c) W. Bohnenblust: 10 cm-Parabolspiegel mit Barlowlinse, f = 160 cm, 1 : 16. Sonnenbild 16 mm. Farbaufnahmen auf Ektachrom High Speed-Kleinbildfilm. 1/2 - 1/40 Sekunde. Protuberanzen und innere Korona.

d) Frau Dr. de Saussure: Normale Kleinbildkamera für Farbaufnahmen der verdunkelten Landschaft.

---

[1]) «Orion» Nº 72, S. 103.

e) H. Weyermann: 8 mm Kinokamera mit Gummilinse, f = 10-50 mm, 1 : 1,4 bis 1 : 22. Schwarz/weiss Aufnahmen auf Ferraniafilm.

Kaum waren die Instrumente aufgestellt, ging schon die Sonne als «blutrotes Zahnrad» aus dem Meer auf. Einige Minuten später meldete Dr. de Saussure: «Es hat angefangen». Und wirklich hatte der Mond schon eine kleine Ecke aus der Sonnenscheibe herausgebissen. Nach einer halben Stunde war die Sonne völlig aus dem horizontnahen Dunstschleier aufgestiegen und erstrahlte fast in ihrer normalen Farbe. Die Spiegelung auf dem Meer aber leuchtete noch ganz dunkelrot. Wir frohlockten über unsere Höhe von 1 300 Meter. Als das noch junge Tageslicht bereits wieder abzunehmen begann und die ganze Landschaft zuerst allmählich und dann immer schneller in eine pastellfarbige Tönung getaucht wurde, stieg die Spannung auf den Höhepunkt. Eine letzte Kontrolle der Einstellungen und der ganz schmalen, kleinen



Abbildung 3 - Aero-Tessar-Kamera, f = 60 cm, 1 : 6, verwendet auf Monte Bignone von G. Klaus (siehe Text).

Sichel auf der Mattscheibe, und schon erstarb das letzte Lichtrestchen. Fahl lag die Gegend im schweren Mondschatten und dem überraschten Blick zeigte sich dort, wo noch kurz vorher das Tageslicht gestanden, ein grosses, rundes, sammetschwarzes Loch im tiefblauen Himmel, das von der unglaublich schönen, silbrigweiss und sehr brillant strahlenden Korona umgeben war. Ihre zwiebelförmigen Ausläufer verloren sich ganz allmählich in der Totenstille des weitgespannten Himmelsraumes. Eine rosarote Protuberanz leuchtete wie ein Rubin am linken Rand des schwarzen Kreises.

Ringsum begann das Klappern der Verschlüsse und das Surren des Kinoapparates. Unsere Hände verrichteten halb automatisch die immer wieder und wieder geübten Griffe, alles ging wie im Traum und die Zeit schien stillzustehen. In Wirklichkeit aber rollte sie unaufhaltsam und viel zu schnell ab. 118 Sekunden sind bald vorüber! Plötzlich quoll rechts ein goldgelber Tropfen Licht hinter dem schwarzen Mondrand hervor, breitete sich rasch, wie Quecksilber fliessend, diesem entlang nach oben und unten aus und löschte mit seinem Strahlen das zarte Koronalicht aus. Wie gebannt nahmen wir das ganze Schauspiel in uns auf und erst das hervorbrechende Sonnenlicht erweckte uns wieder zu unserer kleinen menschlichen Nichtigkeit.

Ein kurzes Herumfragen und ein Freudentanz über das geglückte Gelingen leiteten über zum Zusammenpacken und zur Heimreise.

Von unseren Farbaufnahmen der äusseren Korona lieferten die beiden längsten Belichtungszeiten erwartungsgemäss überbelichtete Bilder. 1/2 bis 1/100 Sekunde aber gaben ausgezeichnete Resultate. Die Aufnahmen mit dem Spiegelteleskop zeigen bei 1/40 Sekunde acht hellrot leuchtende Protuberanzen. Auf den länger belichteten Bildern sind diese zugunsten der inneren Korona überstrahlt.